

**Leben wie ich bin -
Selbstbestimmtes Wohnen für Menschen mit Demenz e.V.**

Jahresbericht 2022

Der Verein

Ende 2022 hatte der Verein wie im Vorjahr 16 Mitglieder.

Der Vorstand traf sich am 21.04.2022 unter Corona Bedingungen mit Abstand in ausreichend großem Raumangebot. Die Mitgliederversammlung fand am 31.08.2022 statt.

Der Vorstand wurde 2021 neu gewählt und besteht weiterhin aus folgenden Mitgliedern: Birgitta Neumann (1. Vors.), Dr. Gundula Roth (stellv. Vors.), Saskia Lück (stellv. Vors.), und den Beisitzerinnen: Andrea Denkert, Christine Kleinert, Gabriele Reichelt und Andrea Kaufmann.

Schwerpunkte in diesem Jahr waren:

1. Corona Krise – Impfung der Bewohner, Mitarbeiter*innen und Angehörige
2. WG-Situation (Personal, Alltagsgestaltung, Fortbildung, Kostenentwicklung etc.)
3. Angehörigengemeinschaft und Treffen
4. Filmaufnahmen für 3 Sat Sendung zum Thema alternative Wohnmodelle für Menschen mit Demenz
5. Wechsel des ambulanten Pflegedienstes
6. Klimaanlage und Anschaffung Außenrollos für 40 Dachfenster im Lichtflur
7. Crowdfunding-Aktion und weitere Förderanträge
8. Mitgliederversammlung
9. Verschiedenes

Zu 1:

Corona Krise – Impfung der Bewohner, Mitarbeiterende des ambulanten Dienstes und Angehörige, Testungen aller die zu Besuch in die WG kommen Besuche

Im Laufe des Jahres 2022 hatten alle Bewohner:innen ihre 3. Impfung erhalten, gleiches war bei den Mitarbeitenden des Pflegeteams umgesetzt.

Auch die Angehörigen ließen sich zum 3. Mal impfen und sorgten gemeinsam mit den Mitarbeitenden für die regelhafte Testung, bevor die WG besucht wurde. Dies wurde alles in Listen vermerkt. Alle versuchen aufzupassen und hofften keine Ansteckung mit in die WG zu bringen.

Nachdem im Sommer in der Gesellschaft die Stimmung bezüglich der Gefahren, die von Corona ausgehen leider lockerer wurde, passierte das, was man fast erwarten konnte.

Fast das gesamte Team (außer 2 Mitarbeitende) wie auch alle Bewohner:innen stecken sich nach und nach Mitte Juli mit Corona an. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Potsdam wurde fast täglich Informationen dazu ausgetauscht, um die PCR-Test Nachweise zu organisieren. Die WG wurde von der Außenwelt abgeschnitten, Besuche der Angehörigen konnten nicht mehr erfolgen. Die zwei übrig gebliebenen Mitarbeitenden leisteten in Zusammenarbeit mit den vom Pflegedienst beauftragten Leasingdiensten, über 10 Tage im Stück die anstrengende Pflege und Betreuung.

Den Bewohnern ging es nicht gut, viele hatten Fieber, Halsschmerzen, Übelkeit, waren geschwächt etc. und lagen deshalb auch meist in ihrem Bett. Zum Glück hatte nur zwei Bewohner so starke Erschöpfungszustände, dass man sich große Sorgen machte. Bei einer Bewohnerin führte das leider zu

einem kleineren Gehirnfarkt, der ihre Koordinierung- und Handlungsfähigkeit bis heute doch markant einschränkt.

Zur Unterstützung der WG wurde von Seiten der Angehörigen der große Einkauf geregelt und an manchen Tagen übernahmen die Angehörigen und die Moderatorin das Kochen eines Mittagessens.

Der Einsatz und die regelmäßige Organisation der Leasing Kräfte für die Rund um die Uhr Pflege war eine große Unterstützung des Pflegedienstes. Im Fokus stand bei Leasingkräften aber hauptsächlich die direkte Pflegearbeit. Kommunikation und persönliche Förderung zur Wiedererlangung der Fähigkeiten waren, trotz hoher Kosten, nicht in deren Blickfeld.

Nach ca. 10 Tagen waren die Bewohner und die Mitarbeitenden „corona negativ“ und das normale Leben konnte wieder starten. Von einer wirklichen Normalisierung konnte man aber erst nach ca. 4-5 Wochen sprechen, da die meisten Bewohner:innen erst wieder in die Gemeinschaft integriert und stark mobilisiert werden mussten.

Zu 2:

WG-Situation - Personal, Alltagsgestaltung, Fortbildung, Kostenentwicklung etc.

Durch den Weggang von zwei Mitarbeitenden (Berufliche Veränderung und Kündigung) veränderte sich die Personalsituation erheblich und führte zu sehr starker Belastung des Teams. Auch wenn der neue Teamleiter alles versuchte in guter Qualität zu halten, verschlechterte sich durch den Weggang der Mitarbeitende die Alltagsgestaltung. Die Pflegeleistungen wurden nur noch marginal durchgeführt, da auch die gesondert eingesetzten Betreuungskräfte, oft in der Schicht mithelfen mussten die Versorgung sicherzustellen.

Trotz Anzeigen des Pflegedienstes und einer gesonderten Stellenanzeige des Vereins führte dies zu keiner wirklichen Entlastung. Zwar wurden drei neue Mitarbeitenden bis Mitte des Jahres gefunden und vom Teamleiter eingearbeitet, aber sie kündigen alle drei wieder. Hintergrund war, dass eine langjährige Mitarbeitende auf Kosten der anderen Teammitglieder sich nur bedingt an der Pflege der Bewohner beteiligte. Diese Personalsituation und Umstand wurde in mehrfachen Gesprächen mit der PDL und der Geschäftsführung angesprochen und um Veränderung gebeten. Dies wurde aber nicht aufgegriffen, so dass insgesamt eine hohe Unzufriedenheit und hohe Belastung innerhalb des Teams vorlag. Entsprechend mittelmäßig wurde die Pflege und Alltagsbegleitung gegenüber den Bewohnern umgesetzt.

Nach Aufarbeitung und Abstimmung im Angehörigengremium wurde die Angehörigensprecherinnen und der Verein beauftragt auf die Suche nach einem anderen ambulanten Pflegedienst zu gehen (s. Punkt 5).

Da die neu geltenden Tariflöhne in der Pflege ab September bezahlt werden musste, wurde die Zuzahlung der Eigenbeteiligung für die Angehörigen erhöht.

Ab August fanden wieder „corona-sensible“ Ausflüge statt, die vom Verein aus in Zusammenarbeit mit den Angehörigen organisiert wurden. So fanden Ausflüge in das Naturkundemuseum und der in die Natur statt.

Durch die Initiative einer Angehörigen wurde der Besuch einer Märchenerzählerin organisiert und ausprobiert. Da die lebendige Märchenerzählungen sehr gut bei den Bewohnern ankam wurde der Besuch alle 14 Tage vereinbart. Die dazu notwendigen Gelder werden von drei Angehörigen gesponsert.

Im Herbst nahmen die Bewohner und einige Angehörige auch an dem Konzertangebot des Sinfonieorchesters teil, dass um die Ecke in der Schulstraße wieder angeboten wurde.

Zu 3.

Angehörigengemeinschaft und Treffen

Im Verlauf des Jahres hat sich Angehörigengemeinschaft wieder gut organisiert. Jeder übernahm wichtige Anteile der Organisation, wie z.B. Liste wer von den Mitarbeitern, zu welcher Zeit zum Testen in

der WG ist oder welche neuen Anschaffungen zu tätigen sind. Die Angehörigen organisierten die persönlichen Grüße und Geschenke an die Mitarbeiter*innen an Ostern und Weihnachten, sorgten für den Abtransport des Sperrmülls oder die Beschaffung des Weihnachtsbaumes und vieles andere mehr, wie z.B. gegen Ende des Jahres, die neue Anschaffung von Stühlen und deren Zusammenbau. Es unterstützten sich alle gegenseitig, wie die Mitnahme von mehreren Bewohnern raus in den Vorgarten oder zum Spaziergang oder Eisessen.

Wie im letzten Jahr konnten in den Sommermonaten in diesem Jahr mit Abstand wieder viele persönliche Begegnungen draußen stattfinden. Die Sorgen Corona in die WG zu tragen waren aber trotzdem groß.

Da ein recht gutes Corona-Test-Management vereinbart war (siehe 1.), kamen bis zum Zeitpunkt des Corona-Ausbruch Mitte Juli alle gut zurecht.

Besonders in dieser Corona-Zeit im Juli 2023 zeigte sich die gute Zusammenarbeit der Angehörigengemeinschaft. Wir verständigten uns per Zoom-Treffen und hielten uns fast täglich auf dem Laufenden. Auch wurden wieder die Einkäufe für die WG übernommen und die letzten Tage der Isolierung für die WG gekocht. Froh waren alle, dass ab 30.07.2023 das Gesundheitsamt das Besuchsverbot aufgehoben hat. Mit Maske und Testungen konnten die Angehörigen sich wieder mehr persönlich um ihre Bewohner kümmern.

Es fanden 8 Angehörigentreffen statt in der es zum Teil mit der neuen Leitung der WG um Absprachen zur Umsetzung der Impfungen, der Alltagsgestaltung, Haushaltskasse, Klimaanlage, Personalsituation und Finanzierung der Eigenbeteiligung ging und zuletzt in Sondersitzungen der Wechsel des Pflegedienstes besprochen wurde.

Zu 4:

Filmaufnahmen für 3 Sat Sendung zum Thema alternative Wohnmodelle für Menschen mit Demenz

Im Mai kam die Neue Celluloid Fabrik aus Leipzig mit dem Regisseur Mark Michel auf die WG zu, um nachzufragen, ob die Wohngemeinschaft für einen Fernsehfilm in 3 Sat zur Verfügung stehen würde. Ziel des Filmes war besondere Modelle der Pflege und Alltagsbegleitung von Menschen mit Demenz in Deutschland, der Schweiz und Österreich vorzustellen. Vermittelt wurde unsere Adresse von der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V.

Nach Rücksprache mit der Angehörigengemeinschaft und dem Mitarbeiterteam wurden die Rahmenbedingungen (Abnahme des Filmbeitrages, Auswahl der Bewohner und Angehörigen etc.) dazu von einer der Angehörigensprecherinnen, die selbst in der TV-Branche tätig ist, umfänglich geklärt und eine Vereinbarung geschlossen.

Am 21. und 22.06.2022 erfolgten die Filmaufnahmen in der WG, die die Förderung des Alltagslebens, die besondere Form der selbstverwaltet organisierten ambulant betreuten Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz vorstellten und Interviews mit Angehörigen und Mitarbeitenden aufzeigten. Als besonderes Highlight wurde ein gemeinsamer Ausflug zur Falknerei organisiert und mitgefilmt.

Am 26.09.2022 wurde der Film im 3 Sat gezeigt. Es steht nun in der Mediathek www.3sat.de/dokumentation/problemfall-demenz-102.html für alle Interessierten zur Verfügung. In den ersten 15 Minuten wird sehr einfühlsam über das Konzept und den Alltag berichtet. Dies ist für alle die sich über das Konzept informieren möchten, was beispielsweise den Unterschied zu einer Pflegeeinrichtung macht, sehr hilfreich. Auch interessierte Familien, die sich gerne für die WG anmelden möchten, können nun recht aktuell sehen was getan wird. Zudem ist der Filmbeitrag wichtig für Schulungs- und Fortbildungszwecke. Eine gesonderte, aus dem Film heraus geschnittene eigene Kurz-Darstellung ist mit Kosten verbunden. Bei der Meurer Stiftung wurde dazu ein Antrag gestellt.

zu 5:

Wechsel des ambulanten Pflegedienstes

Anfang September wurde immer deutlicher, dass die die Probleme mit den Mitarbeitenden, die nicht miteinander zusammenarbeiten und die Pflege und Hauswirtschaft nur von wenigen richtig durchgeführt wurden, grundsätzlich geklärt werden musste. Es fand kaum Alltagsbegleitung am Nachmittag statt etc. Forderungen unsererseits an die Geschäftsführung und die PDL des Pflegedienstes wurden nicht ernstgenommen. Trotz zahlreicher persönlicher Gespräche von Seiten der Moderatorin und den Angehörigensprecherinnen, wurden die Probleme nicht angegangen und gelöst. Z. B. versagte eine langjährige Mitarbeitende morgens gegenüber den Teammitgliedern die Pflege der Bewohner mitzumachen. Auch die mehrfache Aufforderung dies zu ändern, führte zu keiner Lösung. Die Folge davon war, dass Mitarbeitende, die neu über teure Anzeigen gefunden wurden, ihren Dienst wieder quittierten (3 Pflegekräfte). Zur erneuten Verschärfung der Krisensituation führte dann die Kündigung des von allen Angehörigen geschätzten Teamleiters im Oktober.

Diese Situation nahm die Angehörigengemeinschaft zum Anlass den ambulanten Pflegedienst zu wechseln und den Dienst Lebensfreunde aus Borkwalde anzusprechen und dessen Bereitschaft zur Übernahme der Pflege und Betreuung anzufragen. Ein Kontakt zu dem Pflegedienst war im Rahmen des Aufbaus einer 2. WG schon einmal vor 3 Jahren entstanden.

Gemeinsam mit den Angehörigensprecherinnen fand dann kurzfristig ein Gespräch statt und nach Prüfung der Zahlen und der Konzeptinhalte gab es die Zusicherung die 24 Std. Pflege und Betreuung in unserer WG zu übernehmen. Weitere Gespräche folgten und in Abstimmung mit den Angehörigen in einer Zoom Konferenz wurde der Wechsel besprochen und einstimmig entschieden und eine Kündigung des alten Pflegedienstes zum 14.11.2022 zu vollziehen.

In einer gemeinsamen Zusammenkunft mit den Mitarbeitenden, dem neuen Pflegedienst und den Angehörigen wurde dann Ende Oktober die Entscheidung vollzogen. Allen Mitarbeitenden, außer der Kollegin, die die Pflege nur unvollständig durchführte, wurde ein neuer unbefristeter Arbeitsvertrag angeboten, den alle im Laufe der nächsten Tage annahmen. Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Zuzahlungen der Angehörigen wurde auf der gleichen Höhe gehalten wie vorher. Die Mitarbeitenden bekamen etwas erhöhte Gehälter.

So wurde der Wechsel zum großen Teil recht gut umgesetzt, nur einige Ärgernisse in der Zusammenarbeit mit dem alten Pflegedienst traten auf, die aber durch Interventionen geklärt werden konnten.

Mit dem neuen Pflegedienst Lebensfreunde wurde eine neue Vereinbarung zwischen Angehörigengemeinschaft und Pflegedienst über die Grundsätze der Zusammenarbeit und Ausgestaltung der Pflege, Hauswirtschaft und Alltagsbegleitung geschlossen. Diese wurde von einer Angehörigen auch noch in eine gute Form gebracht und steht nun auch als Beispiel auf unserer Homepage.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Dienst verläuft gut, an einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie wird noch gearbeitet. Es wird sich nach und nach einspielen. Wichtig ist, dass die Werte und das Konzept vom Dienst getragen wird und damit eine gute Verständigung stattfindet.

Zu 6:

Klimaanlage und Anschaffung Außenrollos für 40 Dachfenster im Lichtflur

Nachdem die Entscheidung die Außenverschattungsanlage zu beauftragen bzw. zu beschaffen gefallen war, wurde von Seiten der Vereinsvorsitzenden versucht die notwendigen Finanzierungsmittel zu beschaffen. In Zusammenarbeit mit dem Energieberater Herr Jehle wurde bei der Bafa (Bundesamt für Wirtschaft und Außenkontrolle) ein Antrag auf „Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien in Gebäuden durch Einzelmaßnahmen“ gestellt der auch in Höhe von 6.600 € bewilligt wurde.

Bei der Deutschen POSTCODE Lotterie wurde ebenfalls ein Antrag auf Förderung in Höhe von 12.400 € gestellt, der aber leider Mitte des Jahres negativ beschieden wurde.

Deshalb wurden weitere Stiftungen angeschrieben und Anträge gestellt, denn zur Finanzierung der veranschlagten 28.000 € Gesamtfinanzierung fehlten noch ca. 12.000 €, nachdem auch der Eigentümer Vermieter uns eine 1/3 Kostenbeteiligung an der Gesamtsumme zugesagt hat. Die Springer Stiftung gab uns, obwohl sie uns in den Vorjahren schon hilfreich zu Seite gestanden hat, die Nachricht, dass Sie uns einmalig 5.000 € zur Verfügung stellen würden, wenn die Restfinanzierung zur Installation der Außenverschattungsanlage nachweislich gegeben sei. Damit besteht noch ein Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. 6.000 €.

Im Laufe des Jahres wurde weiter Ausschau nach möglicher Unterstützung gesucht. Im Herbst sollte noch eine neue Richtlinie zur Förderung von Klimaanpassungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen kommen. Diese wurde aber leider auf Frühjahr 2023 geschoben.

Um im Sommer nächsten Jahres die Hitzewelle gut zu überstehen, muss die Verschattungsanlage Anfang 2023 bestellt werden. Letzte Chance der Finanzierung wäre eine finanzielle Beteiligung über die Erhöhung der Miete bzw. der Betriebskosten zu erwägen.

Zu 7:

Crowdfunding Aktion der Stadtwerke und NETTO Spendenaktion

Nachdem der Verein schon letzten Jahr an der Crowdfunding-Aktion der Stadtwerke Potsdam teilgenommen hat und gute Erfahrungen sowie eine gewisse Vertrautheit damit hatte, wurde auch im Jahr 2022 eine Teilnahme organisiert. Damit soll die fehlenden Mittel für die Außenverschattungsanlage der WG eingeworben werden. Die entsprechenden Materialien dazu wurden überarbeitet und allen bisherigen Unterstützer:innen bekannt gemacht. Für jede Spende gab es wieder 20 € zusätzlich. Als Spendensumme wurden 1.500 € anvisiert, die auch erreicht wurde.

Als weitere Spendenaktion bot sich in diesem Jahr erstmals eine NETTO Spendenaktion an, in der Geldbeträge in einem Potsdamer Supermarkt über das sogenannte „Aufrunden“ an der Kasse oder mit dem Pfandbon gespendet wurden. NETTO stellte dafür Plakate und Werbemittel mit dem Vereinslogo bzw. der Demenz-WG zur Verfügung. An einem Samstag durfte dafür einmal direkt in dem Supermarkt persönlich für die Spenden geworben werden. Zwei Vorstandsmitglieder nahmen das im September gemeinsam wahr. Damit konnten um die 500 € eingeworben werden.

Zu 8:

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wurde am 31.08.2022 durchgeführt.

Zu 9:

Verschiedenes

Ende des Jahres ist leider eine Bewohnerin der WG verstorben, die über 4 Jahren eine wichtige Persönlichkeit im gemeinsamen Zusammenleben war. Die Trauer war groß.

Die Nachfrage von Interessenten, die sich auch auf die Warteliste haben setzen lassen, war u. a. aufgrund der Ausstrahlung der 3 Sat Sendung recht hoch. Nach Einladung von 3 Interessierten mit ihren Familien fiel die Wahl der Angehörigensprecherinnen auf eine Bewohnerin, deren Familie schon vor 2 Jahren Interesse angemeldet hatte. Alle Angehörigen stimmten dann per E-Mail dem Einzug zum 01.01.2023 zu.

Für den Vorstand

Potsdam, im Februar 2023

Birgitta Neumann
Vorsitzende